

19.01.2009

Zeit für grünen "New Deal"

Gastkommentar Bärbel Höhn in der WELT vom 19. Jan 2009

Die Welt steht heute vor zwei großen Krisen: der Klimakrise und der wohl schwersten Wirtschaftskrise seit den 30er-Jahren. Einige wollen eine Krise gegen die andere ausspielen. Klimaschutz müsse angesichts der Nöte der Industrie vorerst zurückstehen, sagen sie. Das verwässerte Klimapaket der EU und die erfolgssarme Klimakonferenz von Poznan zeugen von diesem Denken.

Andere wollen die Wirtschaftskrise gerade durch Investitionen in den Klimaschutz überwinden. Barack Obama hat diesen Punkt ins Zentrum seines Wirtschaftsprogramms gestellt. So will er Millionen neuer "green jobs" schaffen. Auch das chinesische Konjunkturprogramm von 460 Milliarden Euro setzt stark auf Ökoinvestitionen. Mit Recht. Denn dass der Staat investieren muss, lehrt die Erfahrung der Weltwirtschaftskrise. Damals führte Roosevelts "New Deal" die USA mit staatlichen Investitionen aus der Krise. Warum also heute nicht die ökologische Modernisierung unserer Wirtschaft zum Kern eines neuen, grünen "New Deal" machen? Notwendig wäre das allemal - aus Klimagründen und auch um unsere Abhängigkeit von knappem Öl und unsicherem russischen Gas zu reduzieren.

Konkret hieße das, noch mehr in Gebäudedämmung zu investieren und Wärme aus erneuerbaren Energien stärker zu fördern. Statt in große Kohlekraftwerke wäre in erneuerbare Energien und effiziente Blockheizkraftwerke zu investieren, statt in neue Autobahnen ins Schienennetz und in den ÖPNV. Hilfen für die angeschlagenen Autobauer dürften nicht dazu dienen, den Absatz von Geländewagen und Limousinen zu sichern. Sie müssten helfen, Drei-Liter-Autos, Hybridfahrzeuge und Elektromobile auf den Markt zu bringen. Auch Investitionen in moderne Strom-, Fernwärmenetze und Offshore-Windparks werden dringend gebraucht.

Ein solches Programm bringt Aufträge und Arbeit - am Bau wie in der Autoindustrie, für Anlagenbauer wie für die Dämmstoffe herstellende chemische Industrie. Zugleich würde es die Strukturen unseres Landes dauerhaft modernisieren und effizienter machen. UN-Generalsekretär Ban Ki-moon hat recht: "Finanzkrise und Klimawandel stellen uns vor enorme Herausforderungen. Aber es gibt eine Lösung für beides: die grüne Wirtschaft."